

Die Rolle Hofmaiers in der schweizerischen Arbeiterbewegung

Um das Verhalten Hofmaiers welches zu seinem Ausschluss aus der Partei der Arbeit führte besser zu verstehen sind zunächst einige Hinweise über seine Haltung nicht überflüssig. Bevor Hofmaier Anfangs der Zwanzigerjahre nach Moskau ging bekleidete er u.a. die Funktion des Kassiers der kommunistischen Jugend Basels. Bei seiner Abreise befand sich seine Kasse im Zustand der grössten Unordnung.

Von Moskau aus intrigierte er gegen die Leitung der kommunistischen Partei. Der damalige Parteivorsitzende, inzwischen verstorbenen Dr. Franz Welti äusserte sich sehr ungehalten gegen K.H. insbesondere wegen dessen Verlogenheit. Im Jahre 1925 sendete K.H. mit dem Parteikopf einen Brief an den mehrfachen Renegaten Herrmann Bobst, in welcher die Parteileitung beschimpft wird und Bobst als einzigen Bolschewisten in der Schweiz bezeichnete.

Über das Verhalten Hofmaiers in Italien begnügen wir uns mit dem Hinweis, dass er zur Verantwortung gezogen wurde und von einer Instanz der Komintern eine scharfe Rüge ausgesprochen erhielt. Vor dem Ausschluss schützte ihn das korrekte und standhafte Verhalten im Gefängnis¹. Seine Gefängnisstrafe in Italien gab Hofmaier einen Nimbus, den er durch seine Arbeit nie erreicht hatte.

Die Genossen der kommunistischen Internationale hatten schwere Bedenken dagegen, dass K.H. in die Leitung der schweizerischen Partei eintrete. Sie verlangten, dass die Leitung der K.P.S. allein für diesen Entscheid die Verantwortung übernehme. Die Delegation der K.P.S. entschied sich für Hofmaier in die Schweiz, weil sie erwartete, dass K.H. während seiner langen Haft im faschistischen Gefängnis seine früheren Fehler abgestreift haben wurde. Leider hat K.H. diese Erwartung gründlich getäuscht.

Er wurde nach der Wahl in das Zentralkomitee auch in das zentrale Dreiersekretariat gewählt. K.H. wurde mit den Funktionen des Organisationssekretariat betraut. Hier war er ein kompletter Versager. Er liess die Sektionen im Stich, die Referentenvermittlung, die Kontrolle des Beitragswesen und andere Arbeiten, die ihm unterstellt waren, wurden vernachlässigt. Kantonale Organisationen für die K.H. speziell verantwortlich war, wie diejenige des Turnus hat er tatsächlich liquidiert. Zu dem, wenn im Sekretariat seine Tätigkeit kritisiert wurde, drohte er mit dem Rücktritt.

Mit dem Eintritt in die Illegalität und insbesondere als er die Geldmittel der Partei in die Hände bekam, die tägliche Kontrolle durch die Mitgliedschaft fehlte, gewann Hofmaier grösseren Einfluss. Die neuen Genossen, die zur Bewegung stiessen, die ihn nur als Opfer des Faschismus und von seinen Reden kannten, schenkten K.H. blindes Vertrauen welches Hofmaier schürch missbrauchte. Während der ganzen Zeit der Illegalität lehnte es K.H. ab über die Geldmittel

¹ Das Schreiben von Palmiro Togliatti vom 25. Oktober 1951 sagt genau das Gegenteil aus. MB hat dies in seinem Bericht nicht durchblicken lassen.

Rechenschaft abzugeben. Zudem ist zu bemerken, dass in dieser Zeit uns bescheidene Mittel ausgezahlt wurden. Der Druck und Transport der regelmässig erscheinenden illegalen Zeitschriften und die Entlohnung der Personen, die dabei beschäftigt waren, finanzierte sich durch den Verkauf dieser Literatur und die sehr zuverlässige Abrechnung durch die Parteiorganisationen. Die Leitung dieser wichtigen Arbeit unterstand während der ganzen Dauer der Illegalität nie K.H. Den Eingeweihten fiel jedoch auf, dass K.H. kurz nachdem er die Finanzgeschäfte der Partei übernahm er sich von seiner bisher sehr bescheidenen Wohnung und Wohnungseinrichtung trennte, in ein sehr teures Appartementhaus übersiedelte und sich eine Wohnungseinrichtung anschaffte die 50'000 Franken bestimmt überstieg.

Mit der überzogenen Rolle die K.H. in der Politik spielen konnte, musste mit der Zeit das Unvermeidliche eintreten. Wir halten eine Reihe von Fakten fest.

Sein politischen «Weitblick», K.H. den die Parteimitglieder nur von seinen Reden kannten, hat er an den Versammlungen den Zuhörer erzählt was diese gerne hörten, ohne das seinen Prophezeiungen einen soliden Überprüfung entsprungen waren. Im Gegenteil, seine Aussagen waren meist ein unverantwortliches Gerede und seriös betrachtet waren es Fantasien. Aus der früheren Zeit nun einige Hinweise. Anlässlich des Nichtangriffspaktes Moskau-Berlin hat Hofmaier geschwiegen und die Erklärung diese politischen Aktes an die Genossen überlassen. Die gleiche Zurückhaltung übte er im Krieg Sowjetunion-Finnland. Besonders krass versagte K.H. Haltung beim Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Als sich die Lage sich zuspitzte und der Kriegsausbruch unmittelbar bevorstand, schrieb Genosse Bodenmann in der «Freiheit», dass in kürzester Zeit die Kanonen sprechen werden. Hofmaier verlangte die Erteilung einer Rüge an B. mit der Begründung, dass zwischen den imperialistischen Mächten nie zu einem kommen werde. Am folgenden Samstag war der zweite Weltkrieg zur Tatsache geworden.

Als K.H. Generalsekretär der PdA geworden war erwies er sich als unverantwortlicher Phantast. Sowohl hinsichtlich der Entwicklung in der Schweiz wie auch in anderen Länder hatte er Versprechungen und Zusicherungen gemacht, die weil sie nicht eintrafen zu schweren Enttäuschungen führten. Hier in dieser Beziehung nur beispielsweise einige Tatsachen. K-H erklärte des Öfteren die Regierung der UdSSR werde mit dem heutigen schweizerischen Bundesrat nie die diplomatischen Beziehungen aufnehmen. Neben der sachlichen Unrichtigkeit wusste er sich an die Stellungnahme der Sowjetregierung zu interpretieren. Die gleiche unqualifizierte Aussage tat er hinsichtlich Italien wo er erklärte anlässlich der Bildung der ersten Regierung nach der Niederlage des Achse, dass Togliatti nie in die Regierung eintritt, es sei denn als Ministerpräsident. Ähnlich verhielt er sich in den Fragen der politischen Entwicklung in der Schweiz. Er proklamierte, dass der Nationalrat vorzeitig aufgelöst und vorzeitige Parlamentswahlen stattfinden würden, was in hundert Jahren Bundesstaat sich nie ereignet hat. Wer als Parteigenosse an dieser Möglichkeit zu zweifeln wagte wurde von K.H. als Defaitist bezeichnet. Er vorankündete, dass die PdA 25 bis 30 Nationalratsmandate erobern werde. Als Surava arrestiert wurde und diesem kriminelles Vergehen vorgehalten wurde², da erklärte Hofmaier, dass damit Surava ein Berner Nationalratssitz bereits gesichert sei. In einer Grosskundgebung in Basel gab er bekannt, dass er K.H. das letzte Mal reden werde, solange

² Peter Surava wurde 1949 auf Grund einer Strafklage wegen einem Vermögensdelikt verurteilt

von Steiger noch Bundesrat sei, womit er den Massen den unmittelbaren Rücktritt des Reaktionärs von Steiger zusicherte. Seine Fantasien gingen soweit, dass er erklärte, in zwei Jahren sind wir an der Macht, dann spielt es keine Rolle mehr wie viele Schulden wir haben. Unzimerlich stützte er bezüglich der Werbung von Abonnenten und Parteimitgliedern und das Aufbringen von Geldmitteln nun wieder Ziele die Illusionen waren. Wer dagegen sich kritische Einwendungen erlaubte wurde mit dem Ausschluss aus der Partei bedroht, gegebenfalls seine Funktionen enthoben. Diese vollkommen unrealistische Beurteilung der Lage verursachte grossen Schaden, wie durch den gegenteiligen Verlauf der Entwicklung schwere Enttäuschung eintraten.

Brief von Togliatti an Marino über Karl Hofmaier (Übersetzung ug)

Rom, 25. Oktober 1951

Lieber Genosse Marino,

Als wir uns das letzte Mal gesehen haben, hast du mich gefragt wie hat sich der Renegat Hofmaier zur Zeit seiner Verhaftung und während seinem Gefängnisaufenthalt in Italien verhalten. Ich habe dir sofort gesagt, dass das Verhalten von Hofmaier bei seiner Verhaftung nicht eines Kommunisten würdig war. Im Nachhinein habe ich nun unser Parteiarchiv konsultiert und mit den Genossen gesprochen, die über die Vorfälle im Bild waren und kann dir bestätigen:

- a) Vor seiner Verhaftung führte Hofmaier einen unwahrscheinlich leichtsinnigen, verantwortungslosen und unseriösen Lebenswandel, welchen ihn nicht nur in die Hände der Polizei fielen lies, sondern auch einen schweren Schaden unserer Organisation zuführte.
- b) Nach seiner Verhaftung war das Verhalten von Hofmaier gegenüber der Polizei nicht eines Kommunisten würdig und zeugt in ihm von einem totalen Mangel von Charakter, Standhaftigkeit und Mut. Auch wegen dem musste unsere Partei schwere Konsequenzen erleiden.

Du bist autorisiert dieses konfidentielle Schreiben an die Genossen weiterzuleiten, welche du dafür opportun findest.

Herzlichst Palmiro Togliatti